

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **20 (1997)**

Heft 2: **Kanton Thurgau**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Die schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte tagt heuer zum viertenmal im Thurgau. 1951 besuchte sie Arbon, 1924, 1975 und jetzt wieder Frauenfeld. Es sind nicht allein diese Tagungen, welche den Thurgau und die Stadt Frauenfeld mit der der SGUF verbinden. Von 1928 bis 1956 führte hier Karl Keller-Tarnuzzer das Sekretariat der Gesellschaft; in der gleichen Zeit und wieder von 1976 bis 1989 produzierte die Druckerei Huber in Frauenfeld die Jahrbücher sowie eine ganze Reihe von Monographien.

Sieht man die alten Exkursionsberichte durch, so fällt auf, dass immer wieder die gleichen Ziele gewählt worden sind: die römische Villa von Stutheien bei Hüttwilen, die Kastele Pfyn und Arbon, die Insel Werd und andere mehr. Dies will nun nicht heissen, dass im Thurgau keine neuen Fundstellen entdeckt und keine neuen Grabungen ausgeführt worden wären. Im Gegenteil: die relativ bescheidenen Bodenpreise und die infolge des Autobahnbaus verbesserten Verbindungen in die Zentren haben zu einem grossen Zuzug geführt. Die Zahl der Einwohner ist zwischen 1980 und 1996 von 183'795 auf 226'999 gestiegen; jährlich muss der Kanton für 600 bis 1000 Schüler neuen Schulraum schaffen. Die mit dem Bevölkerungswachstum verbundene, bis vor kurzem rege Bautätigkeit liess dem Amt für Archäologie die Arbeit nicht ausgehen.

Ich möchte an dieser Stelle den Steuerzahlern, Behörden und Bauherren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen andern danken, die in den vergangenen Jahren die archäologische Forschung ermöglicht haben. Danken möchte ich auch all jenen, die uns bei der Vorbereitung dieser Ausgabe von »Archäologie der Schweiz« unterstützten.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der diesjährigen Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte wünsche ich eine anregende und interessante Tagung im Thurgau.

Éditorial

Le canton de Thurgovie a le plaisir d'accueillir la SSPA pour la quatrième fois déjà: elle aura siégé à Frauenfeld en 1924, 1975 et 1997, sans oublier Arbon en 1951. D'un point de vue historique, les liens qui unissent la SSPA à la Thurgovie sont étroits: de 1928 à 1956, Karl Keller-Tarnuzzer dirigea, à Frauenfeld, le secrétariat de la société; à la même époque, l'imprimerie Huber, à Frauenfeld également, assurait la production des annuaires et de nombreuses monographies.

Il apparaît à la lecture des anciens rapports d'excursions que, lors de leurs assemblées thurgoviennes, les membres de la SSPA ont souvent visité les mêmes sites: la villa romaine de Stutheien, non loin de Hüttwilen, le castrum de Pfyn, celui d'Arbon, ou encore l'Insel Werd pour n'en citer que quelques-uns. Qu'on n'aille toutefois pas croire que le sous-sol du canton n'ait livré que peu de nouveaux gisements, et que l'activité du service archéologique se limite à de modestes interventions! Bien au contraire, des prix du terrain assez modestes et l'amélioration des axes routiers vers les grands centres ont provoqué un véritable afflux de population: de 1980 à 1996, le nombre d'habitants est passé de 183'795 à 226'999; le canton doit, chaque année, intégrer de 600 à 1000 nouveaux enfants dans les établissements scolaires. Bref, le boom immobilier de ces dernières années a donné fort à faire à l'archéologie cantonale.

Je désire saisir ici l'occasion de remercier sincèrement tous ceux et toutes celles, contribuables, autorités cantonales et communales, maîtres d'oeuvres, collaborateurs et collaboratrices du service archéologique ou amis de l'archéologie, qui ont contribué à promouvoir la recherche en Thurgovie. Ma reconnaissance va également à toutes les personnes qui ont oeuvré à la réalisation de ce cahier d'»Archéologie suisse«.

Il me reste à souhaiter à tous les membres de la SSPA un séjour aussi agréable qu'instructif dans notre canton.